

und politischen Kämpfe des 16. Jahrhunderts übten auch im Wuppertal ihren Einfluß. Das ganze Wuppertal nahm die evangelische Lehre an. Die aus den Niederlanden vertriebenen Reformierten fanden im Wuppertal eine Zufluchtsstätte.

Die schweren Kriegswirren, die seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts die Länder am Niederrhein heimsuchten, trafen Barmen sehr hart, namentlich als Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm, dem 1614 das Herzogtum Berg zugefallen war, spanische Truppen aus Holland herbeirief, um die Heere der Generalstaaten zu vertreiben und die Gegenreformation durchzuführen. Die Schrecken des 30jährigen Krieges brachten schwere Bedrängnisse über Barmen, das auch unter dem im Gefolge der Kriegsscharen auftretenden Raubgesindel viel zu leiden hatte.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurde zwar Barmen auch noch von Kriegsereignissen berührt, doch erholte sich Barmen rasch von den ihm zugefügten schweren Schäden und die Industrie nahm durch die direkten Handelsbeziehungen mit Frankreich großen Aufschwung. Im 18. Jahrhundert nahm Barmen und insbesondere die Barmer Industrie eine erfreuliche Weiterentwicklung. Die Ausdehnung des Handels brachte es mit sich, daß die Barmer Industrie sich den Bedürfnissen der Länder, mit denen sie in Handelsbeziehungen stand, anpaßte. Die Verwendung der Wolle und die Einführung der Baumwolle eröffneten neue Industriezweige; durch die Errichtung von Färbereien nahm die Fabrikation bunter Bänder großen Aufschwung. Um die Mitte des Jahrhunderts wurde die Flechtmaschine, der sog. Riemenschiff, erfunden, die mit ihrer fortschreitenden Vervollkommnung die Herstellung der mannigfaltigsten Besatzartikel ermöglichte, während damit ursprünglich nur Schnürriemen gefertigt worden waren. Eine Reihe neuer Artikel wurde von der Industrie aufgenommen: 1763 die Siamosen-Fabrikation, 1768 die Spitzen- und Kantengeweberei, 1775 die Seidenband- und Samtweberei und 1785 wurde die Türkischrot-Färberei eingeführt. Auch die Metallindustrie war schon am Ende des 17. Jahrhunderts in Aufnahme gekommen durch die Einführung der Fabrikation von Fingerhüten. Die heute hochentwickelte Barmer Maschinenbau-Industrie ging von sogenannten „Riemenschmieden“ aus.

Das wichtigste Ereignis am Ende des 18. Jahrhunderts, die französische Revolution von 1789, übte auch auf die Verhältnisse im Wuppertal großen Einfluß und hatte auch eine starke Belebung der Wuppertaler Industrie zur Folge, denn in Frankreich fehlten infolge der kriegerischen Ereignisse die Kräfte für die Industrie, sodaß Frankreich seine Bedürfnisse im Ausland decken mußte. Im März 1806 wurde das bergische Land an Napoleon abgetreten, der am 15. März 1806 das Land als Großherzogtum Berg seinem Schwager Joachim Murat übergab. Am 13. Oktober 1807 erließ Großherzog Joachim aus Paris ein Dekret, welches bestimmte, daß alle Orte mit mehr als 3000 Einwohnern zu Städten zu zählen seien. Auf Grund dieses Dekretes wurde mit dem Anfange des Jahres 1808 hier die municipale Verwaltung eingeführt, und am 3. Februar 1808 wurden die Mitglieder der Municipalverwaltung von dem Provinzialrat in Elberfeld vereidigt und in ihr Amt eingeführt. Der 3. Februar 1808 ist also als der eigentliche Geburtstag Barmens als Stadt anzusehen. Der 100 jährige Geburtstag der Stadt wurde am 23. Mai 1908 in Anwesenheit des Kronprinzenpaares durch glänzende Festlichkeiten gefeiert. Am 1. August 1808 wurde der Großherzog Joachim zum König von Neapel ernannt und ein minderjähriger Neffe Napoleons, ein Sohn seines Bruders Ludwig, des Königs von Holland, wurde zum Großherzog von Berg eingesetzt, doch stand das Land unter direkter Verwaltung Napoleons. Die Industrie hatte im Anfang des Jahrhunderts wieder schwere Zeiten durchzumachen, namentlich infolge der von Napoleon England gegenüber verhängten Kontinentalsperre.

Die Völkerschlacht bei Leipzig machte auch der französischen Herrschaft im bergischen Lande ein Ende. Die verbündeten Mächte unterstellten zunächst die Gebiete am Niederrhein dem Generalgouverneur Justus Gruner. Am 5. April 1815 wurde das bisherige Großherzogtum Berg dann dem Königreich Preußen angegliedert. Von nun an blühte Barmen und seine Industrie in stetigem gesundem Wachstum auf und entwickelte sich zur modernen Großstadt mit jetzt 160,200 Einwohnern. Neben